

## **Niederschrift über die Durchführung einer Auftaktveranstaltung zur Sanierung der Fußgängerzone Varel am Montag, den 9. Februar 2009, 19.00 Uhr, in der Aula des Lothar-Meyer-Gymnasiums**

Bürgermeister Wagner begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für das große Interesse an dem anstehenden Beteiligungsverfahren zur Umgestaltung der Fußgängerzone. Er nimmt Stellung zu kritischen Leserbriefen der letzten Wochen, erläutert die Notwendigkeit zur Umgestaltung der Fußgängerzone und verweist auf die einmalige Chance aufgrund der Förderbedingungen.

Herr Dr. Arndt Jenne, von der Unternehmensberatung Jenne mit Sitz in Essen, stellt in einem Impulsreferat die Ausgangslage für die Innenstadtsanierung einer Kleinstadt dar. Er behandelt dabei die Positionierung und Profilierung der Innenstadt anhand folgender Punkte:

- Eingangssituation der Plätze
- Gestaltung und Möblierung
- Erreichbarkeit
- Immobilien
- Management und Marketing

Sein Fazit mündet darin, dass die Erneuerung der Fußgängerzone eine Initialzündung für weitere Maßnahmen darstellen muss. Alleine die Erneuerung wird nicht ausreichend sein, um die Innenstadt langfristig mehr Frequenz zu sichern. Die Umgestaltung und Modernisierung der Fußgängerzone bietet aber eine große Chance einen Aspekt einer attraktiven Innenstadt neu und modern zu gestalten. Er macht deutlich, dass die meisten Kommunen erst mit Erneuerungsmaßnahmen beginnen, wenn es eigentlich zu spät ist und bereits Probleme wie Ladenleerstände oder Angebotsverluste eingetreten sind. Richtig wäre aber zu agieren, wenn der Leidensdruck noch gering ist ("Innenstadtentwicklung ist eine Daueraufgabe, gerade aus einer Position der Stärke heraus.") Bei der Planung für die Gestaltung der Fußgängerzone ist seiner Erfahrung nach von größter Bedeutung, die Gewerbetreibenden und Bürger entsprechend zu beteiligen. In Verbindung mit einer dauerhaften Etablierung eines Stadtmarketings bietet die Neugestaltung der Fußgängerzone die Möglichkeit zur Stabilisierung bzw. zum Ausbau der Wettbewerbsposition der Innenstadt und damit der Einzelhandelsumsätze.

Frau Deeken, vom Planungsbüro Deeken, stellt dann anhand einer Präsentation eine Bestandsaufnahme der Vareler Fußgängerzone vor und gibt erste Eindrücke und Gedanken zur Gestaltung wieder.

Herr Schlegelmilch, vom Büro BPW Baumgart + Partner aus Bremen, stellt alsdann das Beteiligungsverfahren in seinen einzelnen Schritten vor.

Herr Freitag, von der Stabsstelle Planung, weist auf die Problematik aber auch auf die Wichtigkeit einer Sanierung der Fußgängerzone hin. Er stellt die besondere Situation dar, in der sich die Stadt Varel zur Zeit befindet. Durch die Fördermöglichkeit im Bereich der Stadtsanierung und durch weitere EU-Mittel kann die Stadt 5/6 der Kosten einer Umgestaltung als Fördermittel einwerben. Eine solche Situation wird sich kein zweites Mal ergeben, insofern ist es eine einmalige Chance für die Stadt Varel.

Im Anschluss hieran wird den Anwesenden Gelegenheit gegeben Fragen zu stellen.

Herr Suhren aus Jeringhave sieht in der Möglichkeit der Neugestaltung der Vareler Innenstadt eine große Chance für die Stadt Varel. Er fragt an, ob andere Städte in der Region zur

Zeit ähnliche Projekte anschieben. Neben Emden sind momentan keine weiteren aktuell geplanten Umgestaltungen von Fußgängerzonen in der Region bekannt.

Es wird angefragt, ob auch über eine Fußgängerzonenerweiterung nachgedacht wurde. Herr Freitag führt hierzu aus, dass der Bereich Neumühlenstraße / Neue Straße erst vor zwei Jahren umgestaltet worden ist und insofern nicht über erneute Umgestaltung nachgedacht wurde. Die Erweiterung der Fußgängerzone hält er zu diesem Zeitpunkt auch nicht für angezeigt.

Ein Anwesender stellt fest, dass er die Fußgängerzone nicht für sanierungsbedürftig hält. Er fragt in diesem Zusammenhang nach, warum gerade zum jetzigen Zeitpunkt eine Umgestaltung erfolge soll, und warum sie in einem so großen Umfang angedacht wird.

Verwaltungsseitig wird darauf hingewiesen, dass der Zeitpunkt für eine Umgestaltung aufgrund der Fördermittelsituation augenblicklich geardegerade sehr günstig ist. Wie bereits dargestellt, konnten umfangreiche Fördermittel eingeworben werden. Es ist davon auszugehen, dass die Umgestaltung mittelfristig ohnehin erforderlich wird; zu Sollte die Umgestaltung zu einem späteren diesem Zeitpunkt vorgenommen werden, hätte die Stadt Varel voraussichtlich jedoch die Kosten hierfür ohne den Zuschuss von Fördermitteln zu tragen. Grundsätzlich wäre auch eine punktuelle Umgestaltung der Fußgängerzone denkbar. Es spricht jedoch vieles dafür, dass eine Umgestaltung des gesamten Bereiches angezeigt ist.

Von verschiedenen Anwesenden wird angefragt, warum der Schloßplatz bei der jetzigen Planung nicht mit einbezogen wird. Viele der Anwesenden sehen dies als notwendig an.

Hierzu führt Bürgermeister Wagner aus, dass der Landkreis Friesland zur Zeit ebenfalls über eine Erneuerung der Kreisstraße nachdenkt. Die Kreisstraße spielt bei der Überplanung des Schloßplatzes jedoch eine entscheidende Rolle, so dass die Pläne des Landkreises zuerst abgewartet werden sollten. Des Weiteren würde sich durch die Einbeziehung des Schloßplatzes ein großer Planungsraum mit sehr unterschiedlichen Aufgabenstellungen ergeben, die die Planung unnötig kompliziert machen würden. Der Vorschlag, den Schloßplatz in die Grobplanung mit einzubeziehen, jedoch bei einer konkreten Ausbauplanung außen vorzulassen, wird interessiert aufgenommen.

Herr Biebrichter stellt heraus, dass die strategische Ausrichtung der Innenstadt ebenfalls ein wichtiges Thema ist, welches diskutiert werden müsste. Er fragt an, ob dies im Rahmen der Bürgerwerkstatt geschehen wird. Verwaltungsseitig wird hierzu geantwortet, dass man die strategische Ausrichtung der Innenstadt ebenfalls als wichtig erachtet, sie ist jedoch nicht im Rahmen der Bürgerwerkstatt als Thema vorgesehen. Hier wäre das Thema „strategische Ausrichtung“ falsch angesiedelt. Eine solche Diskussion müsste in einen gesonderten Arbeitskreis erfolgen. Bürgermeister Wagner bietet sich in diesem Zusammenhang als Moderator an. Die Beteiligten müssen jedoch Bürger und Geschäftsleute sein, da nur von ihnen die entsprechenden Impulse ausgehen können.

Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung werden die Anwesenden gebeten, einen Fragebogen zur Fußgängerzone Varel auszufüllen.

Blanke